



Polizei: 110
Feuerwehr und
Rettungsdienste: 112
Telefon-Seelsorge:
0800-111 0111

SIE ERREICHEN UNS

Redaktion: 1805-2414
Telefax: 1805-2490
Abonnement-/
Leserservice:
1805-0
Anzeigen: 02365/107-1070
Anzeigen Internet:
Info:
www.24vest.de/anzeigen
Geschäftsstelle:
1805-2370
Anschrift:
Recklinghäuser Zeitung
Breite Straße 4
45657 Recklinghausen
Verlagshaus Marl:
02365/107-0
E-Mail: rzredaktion@
medienhaus-bauer.de
Internet: www.24vest.de

GUTEN MORGEN

Liebe Leserin,
lieber Leser!



Von
Elke Jansen

Sie kennen diese verführerischen Stände mit Oliven und Gemüse-Cremes vor diversen Supermärkten? Ich wurde schwach. Oliven für 8,03 Euro. Ich reichte dem zauberhaften Geschöpf hinter der Theke (blond, womit ich aber nichts gesagt haben möchte) zwei Fünf-Euro-Scheine und drei Cent. Bekam einen Zehn-Euro-Schein retour. Einen Lid-schlag kurz durchzuckte mich Raffgier. Dann siegte das Gute in mir: „Äh, das ist Ihrer, ich hatte Ihnen zwei Fünfer gegeben.“ Die junge Frau denkt kurz nach, reißt mir den Zehner aus der Hand und stellt fest: „Stimmt.“ Ein „Danke!“ höre ich nicht.

Längst auf dem Heimweg, fällt mir (auch blond) ein, dass ich ja eigentlich zwei Euro hätte zurückbekommen müssen ... Ist jetzt auch egal. Ehrlichkeit zahlt sich selten aus und Undank ist der Welten Lohn.

Doch weit gefehlt. Zwei Tage später ein Dreier im Lotto! Das sind mindestens zehn Euro. Ich freue mich. Nehme sie als Wiedergutmachung „von oben“. Geschenk des Himmels und denke: Guck an! Ehrlichkeit lohnt sich eben doch.

IN KÜRZE

Baustelle bleibt bis zum 13. Juli

Nordviertel. Schon seit Wochen ist der Bereich Lohr/Haltermer Straße eine Dauerbaustelle. Nach Angaben der Stadtverwaltung sind Versorger hier mit Leitungsarbeiten beschäftigt. Das hat Auswirkungen auf den Verkehr, insbesondere an der Kreuzung mit dem Börster Weg und der Wickingstraße. Wie es aus dem Rathaus heißt, ist es ab sofort nicht mehr möglich, von der Haltermer Straße nach links in den Börster Weg einzubiegen. Dieser Zustand wird voraussichtlich bis Montag, 13. Juli, andauern. Dann aber sollen alle Arbeiten erledigt sein.

Der Juli wird vielen Bienen zum Verhängnis

RECKLINGHAUSEN. Im aktuellen Monat schwärmen die Honigbienen aus, um sich zu vermehren. Wer einen Schwarm sieht, sollte sofort handeln.

Von Alina Meyer

Honigbienen seien hervorragende Produzenten des süßen Brotaufstrichs, aber lausige Immobilienmakler, sagt Paul Bertels, Vorsitzender des Imkervereins Recklinghausen. Dieser würde die Bienen einsammeln und zu einem Bienenstock bringen, der betreut wird. Denn ohne imkerliche Eingriffe würde kein Bienenvolk lange überleben, sagt Bertels. Die Völker würden durch den Befall der Varroamilbe zugrunde gehen. Momentan würde der Vorsitzende fast täglich Anrufe von Leuten bekommen, die einen Schwarm im Stadtgebiet gesehen haben. „Es gibt aber auch viele Bürger, die einen Bienenstock herumfliegen sehen und sich denken, dass sich da schon wer kümmern wird. Das bedeutet für die Bienen dann nur noch den sicheren Tod“, sagt Bertels.

„Wir Imker bitten die Bürger, die einen Bienenstock sehen, inständig darum, schnell einen Imker zu kontaktieren“, sagt Bertels. Dieser würde die Bienen einsammeln und zu einem Bienenstock bringen, der betreut wird. Denn ohne imkerliche Eingriffe würde kein Bienenvolk lange überleben, sagt Bertels. Die Völker würden durch den Befall der Varroamilbe zugrunde gehen. Momentan würde der Vorsitzende fast täglich Anrufe von Leuten bekommen, die einen Schwarm im Stadtgebiet gesehen haben. „Es gibt aber auch viele Bürger, die einen Bienenstock herumfliegen sehen und sich denken, dass sich da schon wer kümmern wird. Das bedeutet für die Bienen dann nur noch den sicheren Tod“, sagt Bertels.

Bienenvolk teilt sich auf und geht auf Reise

Hintergrund des Bienenschwarms ist folgender: Bei der Fortpflanzung ist es üblich, dass sich das Bienenvolk in der Zeit von Mai bis Anfang Juli teilt. Wie Paul Bertels erklärt, verbleibt ein Teil des Volks in dem ursprünglichen Bienenstock, die andere Hälfte geht auf Reise und sucht sich eine neue Behausung. Wer Glück hat, kann die Bienen auf einem Zwischenstopp antreffen. „Sie bilden dann eine Traube in großer Ansammlung, zum Beispiel an Zaunpfosten, in Bäumen, Sträuchern oder Hecken“, sagt Bertels. Das ist eine Schwarmtraube.

Der Schwarm sei völlig harmlos. „Man könnte sogar seine Hand hineinstecken. Ratsam ist das allerdings nicht. Die Bienen sind zu diesem Zeitpunkt vollgestopft mit Honig als Proviant und müssen keine Brut oder Unterkunft verteidigen“, so der Imker. Kiebig würden sie erst, wenn sie schon mehrere Tage an einem Ort hängen. Im Normalfall sendet der Bienenschwarm von dem Zwischenstopp sogenannte „Pfadfinderbienen“ aus, die sich auf die Suche nach einer neuen geeigneten Unterkunft machen. Wenn die Bienen meinen, sie gefun-



Ein spektakuläres Naturschauspiel: Rund 5000 Bienen – ein kleiner Schwarm – setzen sich übereinander auf einem Ast fest. Paul Bertels bringt ihn in Sicherheit. –FOTO: BERTELS

den zu haben, kehren sie zu der Schwarmtraube zurück und werben für das neue Zuhause. Dann sendet das Volk weitere Bienen aus, die die fragliche Unterkunft auf den Prüfstand stellen. Wenn diese Tiere bei ihrer Rückkehr ebenso begeistert sind wie vorigen, macht sich der gesamte Schwarm auf den Weg zur neuen Behausung. Während

ihres Umzugs allerdings sind die Bienen schweren Gewittern und Starkregen ausgeliefert. „Viele Bienenvölker überleben das nicht“, sagt Bertels. „Dass die Bienen so schlechte Immobilienmakler sind, ist aber eigentlich noch viel fataler“, so der Experte. Denn so überzeugend die Honigbienen gegenüber ihren Artgenossen auch sein mö-

gen, bei der Wahl ihrer neuen Behausung treffen sie oftmals die falsche Entscheidung. „Viele Bienen siedeln sich in Rollladenkästen, in Hohlräumen hinter Klinker oder sogar im Kamin anstatt in Baumhöhlen an, die eigentlich für sie geeignet wären“, sagt Bertels. Die Bienen würden nach einiger Zeit elendig sterben. „Kürzlich wurde mir ein Bienenschwarm in Recklinghausen-Ost gemeldet. Leider kam der Anruf zu spät. Die Bienen hingen schon seit vier Tagen in der Hecke. Als der Imker da war, gab es nur noch 500 Bienen. Der Rest war schon tot.“

INFO

Wildbienen sind bedroht

- ◆ Laut Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) sind von den mehr als 550 in Deutschland heimischen Wildbienenarten mittlerweile 31 Arten vom Aussterben bedroht, 197 sind gefährdet.
- ◆ Umweltverbände wie der Nabu schätzen, dass der Bienenbestand in Europa bereits um zehn Prozent

- zurückgegangen ist.
- ◆ Problematisch ist das, weil viele Nutzpflanzen auf die Wildbienen als Pollenüberträger angewiesen sind.
- ◆ Ohne sie würde es einen Großteil an Obst und Gemüse nicht mehr geben. Auch das Ökosystem würde aus den Fugen geraten, weil Nahrung und Wohnstätten für Tiere fehlen würden.

Wer einen Bienenschwarm findet, kontaktiert Paul Bertels unter 0174/4365709 oder Florian Scupin unter 0151/18543030. Weitere Ansprechpartner gibt es unter www.imkerverein-recklinghausen.de

„Rosi“ ist wieder da

Jetzt ist nur noch ein entlaufenes Galloway-Rind unterwegs.



Ein Augenzeuge lichtete Rind „Rosi“ am Montagabend auf einer Wiese nahe des Ostcharwegs ab. –FOTO: PRIVAT

zeihubschraubers noch in der Nacht mit einer Wärmebildkamera. Es konnte betäubt werden und steht seither sicher in einem Stall. Von den beiden anderen Rindern fehlte jede Spur. Bis Montagabend.

Veronika Lohoff und Ludger Lohoff eilen von ihrem Hof an der Bergstraße sofort zu der Stelle, wo „Rosi“ – so nennt

Veronika Lohoff das braune der entlaufenen Rinder – gesehen wurde. Nahe der Annastraße nähert sich das Rind einer umzäunten Weide. So berichtet es Ludger Lohoff. Offenbar sucht Rosi die Nähe der Artgenossen, die auf dem Gelände weiden. Die Lohoffs öffnen das Gatter und Rosi schreitet auf die Weide.

Bislang waren alle Versu-

che, die entlaufenen Rinder zu fangen, spektakulär gescheitert. Zuletzt versuchte es Ludger Lohoff mit einigen berittenen Helfern – vergebens. Nun ist „Rosi“ zurück. Auf den Fotos sieht sie mager aus. Die vergangenen Tage waren für sie offenbar entbehrungsreich. Vor allem an Wasser wird es ihr gemangelt haben. Laut Landwirtschaftskammer NRW brauchen Aufzuchtinder 20 bis 40 Liter Wasser pro Tag. Bei einer ausgewachsenen Kuh sind es sogar 200 Liter. Jetzt soll sich „Rosi“ auf der Weide von den Strapazen erholen. Von seinem Plan, eines der Tiere „in die Truhe“ zu stecken, hat Ludger Lohoff zunächst Abstand genommen. „Sie müssten ja auch noch etwas Gewicht zulegen.“

Jetzt ist nur noch das weiße „Rehlein“ verschwunden. Ein Lebenszeichen habe es von ihr bislang noch nicht gegeben. „Vielleicht“, meint Ludger Lohoff, „ist sie schon in der Haard.“

Notbetreuung für wenige Kinder

1,5 Prozent der Kita-Kinder nutzen das Angebot.

Recklinghausen. (jtü) 57 Kinder benötigen in den Sommerferien eine Notbetreuung in den Kindertagesstätten. Diesen Bedarf hat eine Abfrage bei allen Eltern ergeben. Nach Angaben des zuständigen städtischen Beigeordneten Dr. Sebastian Sanders (CDU) entspricht dies einem Anteil von 1,5 Prozent aller Kinder, die die 65 Einrichtungen besuchen. Diese Zahlen nannte er unlängst in der Ratssitzung. Eltern, die dieses Angebot in Anspruch nehmen, müssen nichts zahlen. Von dieser Regelung profitieren auch Kleinkinder, die in Tagespflegeeinrichtungen betreut werden.

In sechs Grundschulen werden überdies ältere Kinder im Offenen Ganztage betreut. Sie kommen dort unter anderem in den Genuss des Ferienintensiv-Trainings „FIT in Deutsch“, das die CDU/FDP-Landesregierung aufgelegt hat. Damit sollen Versäumnisse aufgeholt oder ausgeglichen werden, die während des Lockdowns entstanden waren. Der Regelunterricht war rund drei Monate ausgefallen. Eltern, deren Kinder dieses Programm in Anspruch nehmen, müssen nichts zahlen. Das Land übernimmt 80 Prozent der Kosten, die Stadt den Rest.

Rund 75 Millionen Euro stellt das NRW-Schulministerium für dieses und ein weiteres Sommerferienprogramm für Schüler zur Verfügung. Die Programme sollen auf die besonderen Belange von Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sowie von Kindern, die nach dem Wegfall der täglichen Beschulung den Anschluss zu verlieren drohen, ausgerichtet werden, so ein Behördensprecher.

80 Euro für einen Laptop werden nicht reichen

Laut Sanders sollen künftig alle Schüler mit Laptops ausgestattet werden – so soll das digitale Lernen gefördert werden. Von den 16 Millionen Euro, die das Land NRW für die Anschaffung der Geräte zur Verfügung stellt, entfallen seiner Berechnung nach 34 Prozent auf den Kreis Recklinghausen. Dies würde wiederum bedeuten, dass 80 Euro für jeden Schüler in Recklinghausen zur Verfügung stünden. Das Land hatte Kosten von 500 Euro pro Gerät beziffert. Der CDU-Mann geht indes davon aus, dass nicht jeder Schüler ein Laptop benötigt. Vorrangig sollen Kinder aus sozial schwachen Familien berücksichtigt werden.

Gesittete Recklinghäuser

Abstands- und Hygieneregeln werden weitgehend eingehalten.

Recklinghausen. (asp) Während sich in vielen Städten gerade junge Menschen oft nicht mehr um die Abstands- und Hygieneregeln scheren und die vergangenen warmen Tage zu regelrechten Massenpartys nutzten, ging und geht es in Recklinghausen offenbar gesitteter zu.

Nach Angaben der Stadtverwaltung habe es auch an den warmen Tagen keine „Hotspots“ mit größeren Menschenansammlungen in Recklinghausen gegeben. Die Umsetzung der Maskenpflicht scheint hier und da allerdings mitunter zu bröckeln. Im Palais Vest etwa sind immer wieder Kunden ohne Nase-Mund-Schutz un-

terwegs. Mal hängt das Stück Stoff oder Papier unterm Kinn, mal ist es gar nicht vorhanden. Von 150 bei einem Rundgang gezählten Besuchern trugen gestern nur vier Erwachsene keine Maske. Das entspricht einem Anteil von etwa drei Prozent. Am Vortag war der Anteil der Maskenverweigerer gefühlt höher.

Die Stadt teilt mit, dass sich „über 90 Prozent“ der Bevölkerung an die Maskenpflicht halte. Das Einkaufszentrum verweist schon auf seiner Startseite im Internet auf die gängigen Corona-Bestimmungen für alle Kunden: Abstand halten, Mundschutz tragen, Hände waschen, bevorzugt bargeldlos bezahlen.



Unter freiem Himmel nicht unbedingt Pflicht: die Atemschutzmaske. –FOTO: GUTZEIT (ARCHIV)

IN KÜRZE

Unterer Elper Weg wird gesperrt

Westviertel. Der Elper Weg wird von Montag, 6. Juli, bis voraussichtlich Dienstag, 7. Juli, auf Höhe der Hausnummer 9 voll gesperrt. Grund für die Sperrung ist der Einsatz eines Autokrans. Umleitungen sind ausgeschildert.

Leitungsarbeiten stören Verkehr

Ost. Die Münsterlandstraße wird ab sofort bis voraussichtlich Sonntag, 19. Juli, zwischen der Straße Im Kuniberg und der Breslauer Straße zur Einbahnstraße. In diesem Zeitraum wird die Straße Im Kuniberg auf Höhe der Münsterlandstraße außerdem zur Sackgasse. Grund für die Sperrung sind Leitungsarbeiten der Firma Gelsenwasser.

ZAHLE DES TAGES

175 bestätigte Corona-Fälle gibt es bisher in Recklinghausen. Der Kreis hat gestern eine Neuinfektion gemeldet. 167 Betroffene gelten bereits wieder als genesen, vier Menschen sind im Zusammenhang mit Covid-19 gestorben.